

Gerhard Dahms, Schweißer im
VEB Maschinenbau „Karl Marx“,
Babelsberg

Ich fahre nach Orenburg

Allerorts, wo sich die Jugend trifft, ist Orenburg im Gespräch. Bei uns im Babelsberger Karl-Marx-Werk ist es nicht anders. Über 40 Jugendfreunde haben sich bereit erklärt, an der Erdgastrasse mitzubauen. Ich gehöre dazu. Im Oktober, als ich erfuhr, daß das Politbüro unserer Partei den Vorschlag unterbreitete, den Bau des DDR-Abschnittes der Erdgasleitung Orenburg—Westgrenze der UdSSR der Jugend zu übertragen, keimte in mir der Wunsch, dabeizusein. Zuerst sprach ich ihn in meinem Arbeitskollektiv aus. Die Genossen und Kollegen sagten mir: „Warum nicht? Du bist einer der Jüngsten unter uns, verstehst dich gut aufs Schweißen, weißt auch, daß so ein Vorhaben kein Zuckerlecken wird. Wir würden schon ja sagen.“ Meine Eltern waren die nächsten, die von meinem Vorhaben erfuhren. Ihre Antwort war knapp. „Wir wußten, daß du dich so entscheidest.“ Ja, und seitdem läßt mich der Gedanke nicht mehr los. Abends studiere ich die Schultatlanten, habe eingezeichnet, wie die Trasse verlaufen wird, welche Flüsse überwunden werden und wie das Baugelände sonst noch beschaffen ist. In meiner Freizeit erlerne ich jetzt wieder fleißig die russische Sprache. Mein Orenburg verursachte auch schon tüchtiges Herzklopfen. Ich war sehr aufgeregt, als ich gemeinsam mit Mitgliedern des Zentralrates der

FDJ und anderen jungen Arbeitern Genossen Erich Honecker den Entschluß mitteilte, daß wir den Bau der Trasse zur Sache der gesamten Jugend unserer Republik machen werden. In diesen für mich freudigen und erregenden Minuten schwor ich: Auf mich wird Verlaß sein, ich werde, wenn ich in das Land Lenins fahre, meine Pflicht so erfüllen, wie es die Partei von mir erwartet und wie ich es zuvor als Soldat unserer Nationalen Volksarmee und als klassenbewußter Arbeiter stets getan habe.

Für ein weiteres Herzklopfen sorgte mein Arbeitskollektiv. Es überraschte mich mit vielen Vorschlägen. In der Brigade war darüber beraten worden, wie meine Arbeitsleistungen von den anderen Kollektivmitgliedern übernommen werden können. Dazu gibt es genaue Festlegungen. Einige Kollegen qualifizieren sich für Arbeitsgänge, die ich bisher ausgeführt habe. Sie wollen so die Austauschbarkeit der Kollegen im Produktionsprozeß erreichen. Vorstellungen gibt es darüber, mit welchen Neuerungen die Technologie beim Fertigen der Fahrer-kabinen und der Zwischenrahmen für den Autodrehkran verbessert werden soll. Durch wissenschaftliche Arbeitsorganisation sollen weitere Reserven genutzt werden. Auch für mich hatten sie einen konkreten Auftrag. In einem Intensivlehrgang soll ich unter Anleitung unseres besten Schweißers noch den A-Schweißerspaß erwerben, damit ich an der Trasse vielseitig einsetzbar bin. Ich werde also ein schönes Stück Verantwortung in meinem Reisegepäck nach Orenburg tragen. Ihr durch gute Leistungen gerecht zu werden, das ist mein fester Wille.

Leserbriefe —

und Erfüllung von Parteaufträgen; die Stellung zum proletarischen Internationalismus und zur Solidarität; die Erfüllung der Produktionsaufgaben, die Qualität der persönlich- und kollektivschöpferischen Pläne sowie die Beteiligung an der Neuererbewegung.

Diese Festlegungen sind für uns kein Dogma, sondern werden je nach den Erfordernissen der politischen Arbeit verändert. Der Leistungsvergleich wird einmal

im Vierteljahr gemeinsam mit der APO und den Parteigruppenorganisatoren in Form eines Erfahrungsaustausches durchgeführt.

Nachdem die beiden Parteigruppen in der damaligen APO-Versammlung dieser Form des Leistungsvergleichs zugestimmt hatten, forderten sie die Genossen der anderen Parteigruppen im Fb 4 auf, sich ebenfalls daran zu beteiligen. Die Genossen entschieden sich sehr zögernd, mit-

zuarbeiten. Das Neue setzte sich eben nur langsam durch; aber seit Mai 1974 beteiligen sich nun alle Parteigruppen der APO im Fb 4. Dreimal wurde bereits ausgewertet. Die Genossen der APO konnten feststellen, daß sich in den Parteigruppen eine zielgerichtete, kontrollierbare politische Massenarbeit entwickelt.

In der Gießerei zum Beispiel war von einer kontinuierlichen Partearbeit recht wenig zu spüren. Die Teilnahme an den Mit-